

• Und sie folgten
★ einem
★ **Stern**



• ★

• ★

• ★

Und sie folgten einem Stern

Liebe Mitchristen im Pfarrverband, verehrte Leserschaft,



der fünfjährige Tobias, Sohn eines befreundeten Paares, stellt sich nach dem Abendessen in den Pfarrgarten und blickt zum Himmel hinauf. „Oh, da wachsen Sterne“ flüstert er ehrfurchtsvoll. Obwohl diese Begebenheit schon einige Zeit zurück liegt, habe ich sie nicht vergessen. Der kleine Mann mit seinem großen Staunen über den Sternenhimmel hat mich sehr berührt.

Denn wie sehr macht es deutlich, was der Blick zum Sternenhimmel bewirken kann: Unfassbares Staunen über dieses Wunderwerk der Schöpfung. Wie sich diese unendliche Weite des Sternenzelts über jeden einzelnen (kleinen) Menschen wölbt.

In früheren Zeiten, als die Nächte noch nicht künstlich aufgehellt wurden, da leuchtete der Sternenhimmel noch intensiver. Und wer auf dem Meer oder in der Wüste unterwegs war, für den waren die Sterne nicht nur faszinierende Dekoration am nachtschwarzen Himmel, sondern vor allem auch Orientierungspunkte. Wichtige Navigationssysteme, die über Wohl und Weh

entscheiden konnten. Nur wer sich nach den entsprechenden Sternen ausgerichtet hat, für den tat sich auch der richtige Weg auf.

Im Matthäusevangelium wird uns von Männern in einem fernen Land berichtet, die auch staunend zum Himmel aufgeblickt haben, weil sie einen Stern haben aufgehen sehen. Wobei es Tobi mit dem ‚Wachsen der Sterne‘ da schon schöner formuliert hat – aber das nur am Rande.

Mit seiner Erzählung von den Sterndeutern, die wir gerne als die Heiligen Drei Könige bezeichnen, gibt uns Matthäus eine wichtige Botschaft mit: Da sind Menschen, die auf ihrem Lebensweg auf der Suche sind. Und sie halten Ausschau danach, woran sie sich orientieren können. Wer oder was hilft uns, dass wir den richtigen Weg finden und ihn beschreiten?

Für die Sterndeuter war es einleuchtend: sie sehen im Stern das Sinnbild für Jesus. Er ist der wahre Weg, dem es zu folgen gilt. Er gibt Orientierung im Labyrinth des Lebens. Er ist der Lichtblick schlechthin. Und so gehen sie ihm entgegen.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Wise men worship Jesus, © www.LumoProject.com, aus: www.freebibleimages.org

Jedes Jahr an Weihnachten erinnern wir uns an die Sterndeuter, die auch uns mitnehmen wollen auf den Weg zum Kind, auf den Weg zu Jesus. Die auch uns einladen, das Leben unter diesen Stern zu stellen, damit dann nicht nur Sterne am Himmel wachsen, sondern vielmehr Jesus in uns wachsen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – auch im Namen all unserer Seelsorgerinnen und Seelsorger – ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest!

Ihr Pfarrer Andreas Horn

NEUIGKEITEN

Im Sommer ist die Homepage unseres Pfarrverbandes entstanden:
www.pfarrverband-grassau.de

Liebe Leserinnen und Leser, Und sie folgten einem Stern...

So haben wir den Weihnachtspfarrbrief 2019 genannt, den Sie nun in Ihrer Hand halten. Einige Menschen unseres Pfarrverbandes haben sich zu diesem Thema Gedanken gemacht.

Viel Freude beim Lesen!
und
Ein gesegnetes Weihnachten 2019!



Ihr Redaktionsteam
vom Pfarrverband Grassau

So finden sie:

St Andreas, Staudach-Egerndach	
Zum kostbaren Blut, Marquartstein	
St. Michael, Rottau	
Mariä Himmelfahrt, Grassau	

Wenn Sie Anregungen für uns haben oder sich beim nächsten Pfarrbrief mitbeteiligen möchten, senden Sie uns eine email bis 01.04.2020 an:
bsteinbacher@ebmuc.de

Stern-Deutungen **Was es mit dem Stern** **von Bethlehem auf sich hat**

Wir alle kennen ihn von klein auf als festen Bestandteil unserer Krippendarstellungen: den Stern über dem Stall, der die Könige zur Krippe geführt hat.

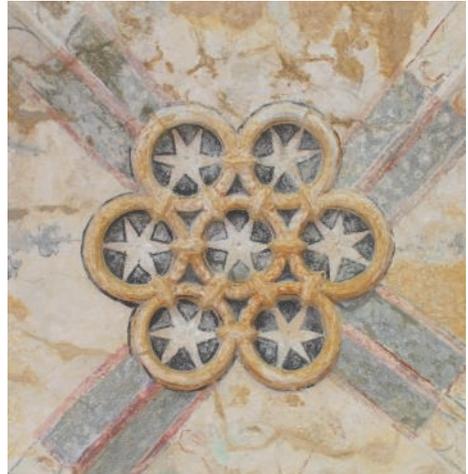
Allerdings vermitteln diese Darstellungen einen eher falschen Eindruck, was es mit dem Stern von Bethlehem auf sich hat.

Denn der biblische Bericht nach Matthäus (2,1-12) deckt sich nicht mit dem, was sich da in unseren Krippen und auch in unserer Phantasie findet. Was nun aber nicht heißt, dass diese lieb gewonnenen Darstellungen nicht ihre Berechtigung hätten.

Denn im Matthäusevangelium, als einziger schriftlicher Grundlage für den Stern von Bethlehem, ist weder die Rede von Königen, noch dazu von dreien, die uns namentlich bekannt wären, noch taucht ein Stern kometengleich am Himmel auf.

Sondern Matthäus schreibt im griechischen Original von ‚*Magoi*‘, also Magiern. Damit sind Menschen gemeint, die Inhaber von besonderem (geheimen) Wissen waren und auch vertraut mit dem Deuten der Himmelsphänomene. Astronomie und Astrologie bildeten dabei eine Einheit in dem Sinne, dass dann nicht

nur die Bahnen und Erscheinungen der Himmelskörper „wissenschaftlich“ beobachtet wurden, sondern die kosmischen Ereignisse hatten immer auch eine Bedeutung. Art und Stand der Sterne und Sternbilder wurden – ähnlich wie Buchstaben – „abgelesen“ und in Bezug auf das Weltgesehen gesetzt.



Klostermuseum Dalheim, von: Bernhard Riedl, aus: www.pfarbrieftservice.de

Aus diesem Grund fällt die wohl gängigste Deutung des Sternes als Kometen schon einmal weg. Denn Kometen galten in nahezu allen Kulturen zu nahezu allen Zeiten als Unglücksboten und böse Vorzeichen. Ihn mit der Geburt eines Königskindes in Verbindung zu bringen wäre wohl den wenigsten in den Sinn gekommen.

Hintergrund

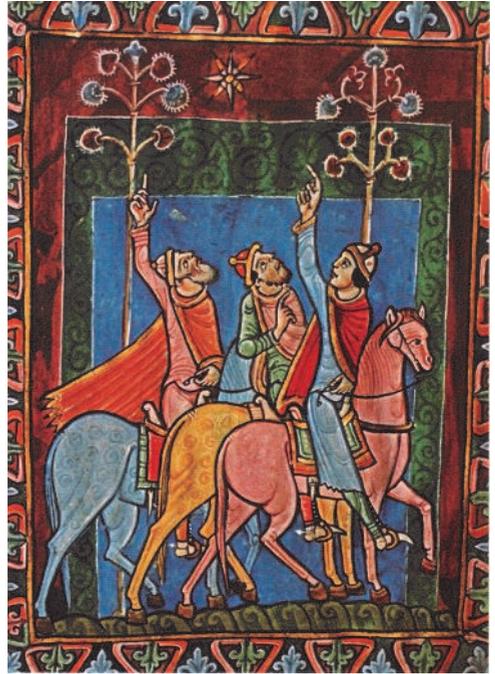
Darüber hinaus beinhaltet ein Komet keine weitere Botschaft, die Sterndeuter veranlasst hätte, sich in eine bestimmte Richtung in Bewegung zu setzen.

Das gleiche gilt auch für eine weitere Annahme, der Stern wäre eine so genannte Supernova gewesen – also eine Explosion kosmischen Ausmaßes. Denn außer einem kurzen und heftigen Lichtblitz hätte es für Sternendeuter keine weitere Erkenntnis gebracht. Viel eher spricht alles für die Theorie, dass es sich beim Stern von Bethlehem um eine besondere Sternenkongellation gehandelt hat, die Sternenkundige auch „lesen“ konnten und ihre Botschaft verstanden haben.

Bereits Johannes Kepler hat dazu am Beginn des 17. Jahrhunderts folgende These aufgestellt, die sich auch astronomisch belegen lässt:

Im Jahre 7 vor Christus (Jesus kam nicht im Jahr 0 zur Welt, sondern wohl um das Jahr 5 vor Christus!) habe es eine dreimalige Konjunktion (Begegnung) von Jupiter und Saturn im Tierkreiszeichen der Fische gegeben.

Jupiter, als der größte Planet in unserem Sonnensystem, wurde als Königsplanet gedeutet. Der Saturn als der Planet, der den Samstag (engl. Saturday!), also den jüdischen Sabbat regiert, war dem Volk der Juden zugeordnet. Die damals bekannte Welt



aus dem Albanipsalter,
Quelle: www.wikipedia.de

wurde in geographische Regionen aufgeteilt, denen jeweils ein Tierkreiszeichen zugeordnet war. Die Region um Palästina war dabei dem Sternbild der Fische unterstellt. Die himmlische Botschaft lautete also für Astrologen folgendermaßen: Ein König jüdischen Ursprungs wird in Palästina geboren. Daraufhin hätten sich die Sterndeuter aus dem Orient auf den Weg gemacht – und der Rest der Geschichte, der ist uns ja bekannt.

Pfarrer Andreas Horn
basierend auf: Voss, Gerhard OSB,
Astrologie – christlich, Regensburg 1996.

Er hängt von Sternen gar so voll

Der Brauch vom Christbaum

Der Brauch, Bäume zu bestimmten Anlässen zu schmücken, ist in vielen Kulturen zu finden.

Im Zuge der Reformation wurden die Bäume zunächst im evangelischen Bereich in die Kirchen und Wohnungen der Bürger gebracht. Ein erster schriftlicher Hinweis auf geschmückte Tannenbäume zu Weihachten findet sich in der elsässischen Hauptstadt Straßburg im Jahre 1606. In München wird 1830 durch die evangelische Gemahlin von König Ludwig I. in der Residenz der erste Christbaum aufgestellt.

Für die Katholiken war das eigentliche Zentrum der weihnachtlichen Stube die Krippe, um die sich die Familie versammelte. Aber der Siegeszug des Christbaums war nicht aufzuhalten, so dass er heute zum Symbol schlechthin für Weihnachten wurde. 1982 errichtete man erstmals auf dem Petersplatz in Rom einen großen Christbaum.



Christbaum, Grassauer Pfarrkirche, 2018

Wie einfach und tief war es in vergangenen Zeiten, als das langsam zunehmende Licht des Adventskranzes die Freude auf das lichterfüllte Geburtsfest Jesu Christi wachsen ließ. Als die stillste Zeit im Jahr wirklich noch von Stille geprägt war, die das Weihnachtsfest mit dem durch viele Kerzen glänzenden Christbaum zu einem Ereignis werden ließ. Der Glanz der Heiligen Nacht erfüllte die Häuser und Stuben und spiegelte sich in den Augen der Kinder wider, die weihnachtliche Freude erwärmte selbst sie härtesten Herzen. Manche Städte und Gemeinden beginnen heute wieder den Advent statt mit glamourösen Christbäumen mit einem großen Adventskranz auf dem zentralen Platz – eine gute Idee!

SYMBOLIK DES CHRISTBAUMS

Der 24. Dezember ist der **Gedenktag von Adam und Eva**. Dazu wurden Mysterienspiele in Kirchen aufgeführt, zur „Bühne“ gehörte der Paradiesesbaum.

Die **roten Kugeln** symbolisieren den Paradiesapfel, mit dem sich die Menschen Leid, Tod und die Vertreibung aus dem Paradies „pflückten“. Mit der Geburt Christi kommt die Erlösung, das Tor zum Paradies wird wieder aufgetan.

Das **Rot** von Kerzen und Kugeln am Weihnachtsbaum verweist auch auf das Blut, das Jesus am Kreuz für die Menschen vergossen hat. Eine Legende stellt die Nähe von Paradiesbaum und Krippe her, soll doch die Krippe aus dem Holz des Paradiesbaumes gefertigt sein.

Äpfel und Nüsse sind Paradiesfrüchte und schmückten schon vor Jahrhunderten die Zweige der Bäume.

Essbares und Naschwerk symbolisieren die (süße) Gnade und Großzügigkeit Gottes.

Das **Immergrün** des Baumes ist Zeichen für Hoffnung und das (ewige) Leben.

Die **Kerzen** stehen für Christus, das Licht, das die Dunkelheit der Welt erleuchtet.

Gold - zum Beispiel goldene Schleifen als Christbaumschmuck – erinnert an das Gold und die Geschenke der Heiligen Drei Könige.

So wie draußen in der kalten Winterlandschaft die Eiszapfen an den Bäumen hängen, so schmückt silbern glänzendes **Lametta** in der warmen Stube die Zweige des Christbaumes.



Christbaum, Pfarrhaus Grassau, 2018

Ein **Stern** auf der Baumspitze des Christbaumes ahmt den Stern über dem Stall von Bethlehem nach, der den drei Weisen den Weg zum neugeborenen Jesuskind zeigt.

Gelegentlich befindet sich eine **Engelsfigur** auf der Christbaumspitze und erinnert daran, dass Engel in den Kindheitsgeschichten bei Lukas und Matthäus als Boten Gottes von großer Bedeutung sind: Sie kündigen die Geburt des Gottessohnes an.

*Sylvia Nißl, nach Dr. Thomas Frauenlob,
Stiftsbote V/Advent 2017*

Auf ein Wort

„Und sie bewegt sich doch!“
(Galileo Galilei)

Glaube und Wissenschaft - ein Widerspruch ?

Seit Galileo Galilei und Kepler oder Kopernikus befindet sich die katholische Kirche in Erklärungsnot. Das von ihr und der Bibel vermittelte Weltbild geriet damals ins Wanken und auch heute noch tut sich die katholische Kirche schwer mit dem Forscherdrang und den Erkenntnissen, die der modernen Forschung gelingen.

Auch die heutige Forschung, im Bereich der Astronomie hinsichtlich der Frage nach der Entstehung unseres Universums versucht, mit dem, dem Menschen eigenen Wissensdurst, Fragen nach unserer Herkunft zu klären. Ein Blick auf die Sterne, und schon, so die Hoffnung, wüssten wir alles über unseren Planeten und über unser Dasein. Und endlich, endlich könnten wir beweisen: Ja, es gibt Gott oder Nein, es gibt ihn nicht. Endlich hätten wir die Erkenntnis.

Mir stellt sich hier die Frage, warum es immer „entweder...oder“ sein muss: Glaube oder Wissenschaft, Gott oder Wissenschaft.

Muss Glaube oder Wissenschaft sich denn ausschließen? Muss eine Disziplin die andere dominieren? Kann es kein Nebeneinander geben? Muss der Blick, den Astronomen und Theologen auf die Sterne werfen so unterschiedlich sein?

Ich denke, beide Bereiche haben Ihre

Seh ich den Himmel,
das Werk deiner Finger,
Mond und Sterne, die du
befestigt:

Was ist der Mensch,
dass du an ihn denkst,
des Menschen Kind, dass
du dich seiner annimmst? (Psalm 8,4-5)



Existenzberechtigung, denn Wissenschaft und Glaube geben Antworten auf unterschiedliche Lebensbereiche.

Da der Mensch Geist und Seele hat, bedarf er der Betreuung in beiden Bereichen. So befasst sich der Glaube mit der Seele und den Fragen des Metaphysischen. Die Wissenschaft versucht, dem Verstand gerecht zu werden und Fragen der sichtbaren Welt zu erklären. Dass es hier Berührungspunkte gibt bleibt natürlich nicht aus, aber der Fehler der Intoleranz, der kirchliche Entscheidungen im Mittelalter und früher Neuzeit prägte, sollte nicht wiederholt werden, und zwar von beiden Seiten.

Die Wissenschaft gibt sich hier bereits aufgeschlossener. Viele Wissenschaftler, gerade im Bereich der Astrophysik, erkennen Grenzen, die sie dazu bewegen, darüber nachzudenken, wer diese Grenzen setzt, z.B. Georges Lemaître – Begründer der Urknall-Theorie, Louis de Broglie (Nobelpreis für Physik) oder auch Albert Einstein:

„Als Gott das Universum schuf, war seine geringste Sorge, es so zu schaffen, dass wir es verstehen.“ (A. Einstein)

M. Rödler

Sterne in meinem Leben

"**Meersterne**, ich Dich grüße, o Maria hilf"
In diesem alten Lied wird **Maria** als
Meersterne bezeichnet.

Jeder kennt "Stürme" in seinem Leben.
Dunkelheit, Angst, Unsicherheit. Wie
und wo geht es weiter? Wenn sich der
dunkle Wolkenhimmel klärt, wird der
erste Stern sichtbar und die Ruhe nach
dem Sturm wird zum Greifen nah.

Es kommt Hoffnung auf! Ein Stern ist
beständig und man kann sich an ihm ori-
entieren.

Maria war und ist heute mehr denn je wie
ein solcher Stern für mein Leben.

Als ich schwer erkrankte und keinen kla-
ren Gedanken fassen konnte, waren tief
in meinem Inneren Marienlieder, die ich
in meiner Kindheit gelernt hatte, gespei-
chert. So fing ich in meiner Not an, sie zu
singen. Langsam legten sich meine Ängs-
te während des Singens und mit der Zeit
wurde ich immer ruhiger. Durch diese
Lieder kam auch die Erinnerung an das
Rosenkranzgebet, das mir bis heute ein
Anker ist. Es ist mein Lieblingsgebet ge-
worden. Nicht nur um Hilfe zu erbitten,
sondern besonders als Dankgebet für all
die Wunder in meinem Leben, bete ich es
jeden Tag.

Die Treue, der Beistand und die demüti-
ge, sanfte Führung, die ich immer wieder
von unserer himmlischen Mutter erfahre,
sind schöner als alle Sterne des Him-
mels. Millionen Sterne können ihren
Glanz nicht im Geringsten wiedergeben.

K. Falarowski

Für mich sind meine **Kinder und
Enkelkinder** einfach Sterne in mei-
nem Leben.

Jedes mal wenn ich meine Kinder
treffe - diese sind ja nun schon
„außer Haus“ - habe ich das Gefühl,
es wird heller, lustiger, interessanter
in meinem Haus.

Es sind oft ganz tolle Stunden und
ich finde, ich habe ganz tolle „Stars“.
Meine Enkelkinder - bald kommt das
dritte - bringen noch einmal ein
Stück mehr „Sternenleuchten“ mit,
wenn ich sie sehe. Diese Freude und
Lebenslust finde ich besonders erhel-
lend.

K. Sturm

Für mich sind **manche Ehepaare**,
die schon sehr lange miteinander ver-
heiratet sind, wie Sterne. Diesen Bei-
spielen würde ich gerne folgen.
Obwohl sie sicher auch Schwierig-
keiten miteinander hatten, strahlen
sie dennoch Zufriedenheit aus und
gehen liebevoll miteinander um.

M. Rödler

Wege der Kontemplation, Teil 3 **Jesus Christ Superstar**

„Sei begrüßt, Herr Jesus, du leuchtender Stern in der Nacht“ (GL 846)

So heisst es in einem Lied aus der Ostkirche. Jesus Christus ist der Stern, an dem ich mein Leben fest machen möchte.

Schon die Sterndeuter haben gespürt, dass da ein äußerst besonderes Kind in Bethlehem auf die Welt gekommen ist. Wie werden sie ihren Blick auf dieses Kind gerichtet haben, es angeblickt und angestaunt haben, innerlich bewegt von dem Gedanken: „Was uns wohl durch ihn alles geschenkt wird?“



Hl. Augustinus, rechter Seitenaltar in Grassau

Wunderbar dargestellt finde ich diesen Blick in der Darstellung des Heiligen Augustinus in der Grassauer Pfarrkirche. Er blickt in Richtung des Jesuskindes. Sein Blick geht zwar ins Leere, doch er weiß, wohin er blickt. Sein Herz geht in einer Flamme auf: er brennt vor Sehnsucht, es ist ihm warm ums Herz.

„Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir“ sagte der Hl. Augustinus.

Die Sehnsucht lässt uns den Blick auf unser Ziel hin lenken. Dieser sehnsüchtige und erwartungsvolle

Blick, der dem anderen zeigt, du bist mir jetzt mein ein und alles, nur dich möchte ich ansehen, dir möchte ich lauschen, dich möchte ich erspüren, das ist die Grundhaltung der Kontemplation. Kontemplation heißt Anschauung. Wenn mein Gebet keine Worte mehr sprechen möchte, ich einfach nur vor Gott da sein möchte und in seine Richtung schauen, in sehnsüchtiger Erwartung, was mir von Gott selbst entgegenkommt, dann bin ich auf dem Weg der Kontemplation angekommen, auf dem Weg der christlichen Meditation.

Dabei hilft das Jesusgebet aus der Ostkirche. Durch die Wiederholung des Namens Jesu wird die Aufmerksamkeit auf IHN selbst gerichtet, wie auf einen Stern, der Orientierung und Richtung gibt und der mir so Weg, Wahrheit und Leben wird, durch alle Höhen und Tiefen.

Wenn Sie an christlicher Meditation Interesse haben, reden sie mich an!

Ihre Birgit Steinbacher, Gemeindefereantin



Krippe v. Pfr. Horn 2019

Herrn Pfarrer Hans Krämer zum 80. Geburtstag

1. Wie schön, dass es Hans Krämer gibt,
der überall ist sehr beliebt
bei uns im Achantale.

Er ging hierher in Ruhestand,
doch hier er keine Ruhe fand,
denn er ist da für alle

Immer freundlich, unverdrossen,
aufgeschlossen, zugetan den Kranken.
Dafür wir ihm heute danken.

2. Schon lange nun schon pensioniert
und trotzdem vielfach engagiert
ist unser Pfarrer Krämer.
Ob Bibelstunden, Hausbesuch
zu tun gibt's immer viel genug
als Hirte seiner Lämmer.

Und er predigt, leicht verständlich,
nicht umständlich, recht anschaulich
und auch immer sehr erbaulich.

3. In Rom gibt's manch
hochwüdr'ge Herrn,
die führten halt die Kirche gern
zurück zu alten Normen.
Doch ihn hat das Konzil geprägt,
das Überholtes weggefegt
durch vielerlei Reformen.

Er bleibt treu sich und pflegt gerne
das moderne Tun und Trachten,
deshalb wir ihn sehr hoch achten.

4. Viel Freude ihm es immer bringt,
wenn sonntags unser Chor schön singt,



Gratulanten an der Kirche, Foto: M. Fuchs

um Gottes Ehr zu loben.
Besonders liebt er den Gesang,
wenn melodiereich ist der Klang
von der Empore oben.

Und er spendet - das ist Klasse! –
für die Kasse gar nicht selten.
Gott mög es ihm auch vergelten.

5. Die Tafel hat ihn engagiert.
Auch wenn's da manchmal stressig wird,
er mag sich voll einbringen.
Ob Ware holen und sortieren,
ob Sachen schleppen und taxiern,
er hilft bei allen Dingen.

Deshalb wir ihn heut erkennen
und ernennen per Urkunde
zum Ritter von der Tafelrunde.

6. Zum Schluss, wir wünschen Ihnen heut
noch einen Ruhestand mit viel Freud
und frei von großen Sorgen.
Dass Ihnen Gott Gesundheit schenk
und immer Ihre Schritte lenk
mit Zuversicht für morgen.

Ja, wir wünschen nun zum Feste
nur das Beste hier auf Erden,
dass Sie hundert Jahr alt werden.

*R. Thanner, gedichtet auf das Lied:
„Wie schön leuchtet der Morgenstern“*



Grassau

- Sterne

*Bücher lesen heißt,
wandern gehen in ferne Welten,
aus den Stuben über die Sterne.*

Jean Paul

** Vom Osten strahlt ein Stern herein
mit wunderbarem hellen Schein.
Es naht, es naht ein himmlisch Licht,
das sich in tausend Strahlen bricht.
Ihr Sternlein auf dem dunklen Blau,
die all ihr schmückt des Himmels Bau,
zieht euch zurück vor diesem Schein,
ihr werdet alle winzig klein,
verdunkelt Sonnenlicht und Mond,
die ihr so stolz am Himmel thront.
Es naht heilig leuchtend fern
vom Osten her der Weihnachtsstern.**

(L.Pucci)

Der Weihnachtsstern, Dreikönigsstern oder auch Stern von Bethlehem genannt, wurde über die Jahrhunderte von Malern wunderbar dargestellt und von vielen Dichtern und Schriftstellern im Zusammenhang mit der Geburt des Christkinds beschrieben. Er ist ein Symbol für die große Freude, die die Engel den Hirten in der Weihnachtsnacht verkündeten.



Foto: Bernhard Riedl, aus: www.pfarrbriefservice.de

In zahlreichen weihnachtlichen Geschichten, Gedichten und Liedern wird das fröhliche Fest thematisiert. Insgesamt 310 Medien hält die Bücherei für die Advents- und Weihnachtszeit bereit, darunter allein 120 phantasievolle Erzählungen und liebevoll gestaltete Bilderbücher für die kleinen Leser*innen wie „Der Sternbaum“ von Gisela Cölle:

Eine große Anzahl von Sachbüchern befasst sich mit Bastel- und Küchen-tips für Klein und Groß. Nicht zu vergessen die Liederbücher oder die humorvollen und ernstesten Geschichten rund um die Festtage für Erwachsene.

Unser Tipp – eine irische Weisheit, etwas abgewandelt: „*Nimm dir Zeit zum Träumen mit Lesen, es ist der Weg zu den Sternen*“

J. Weida

Kita-Verbund Grassau

Langjährige „Stars und Vorbilder“ verabschiedet.

Im Rahmen des Erntedankfestes im Kindergarten St. Irmingard in Grassau und des Martinsfestes im Kindergarten St. Veit in Marquartstein haben wir zwei langjährige pädagogische Mitarbeiterinnen des Kita-Verbundes Grassau verabschiedet, Frau Heuberger und Frau Brandl.

Da sowohl beim Erntedank- als auch beim Martinsfest das Teilen und Danken im Vordergrund steht, haben wir diese Feste zum Anlass genommen, Frau Heuberger und Frau Brandl zu danken für:

- * Ihre Zeit: viele Jahre waren sie in unseren Einrichtungen tätig.
- * Ihre Zuwendung, die sie den Kindern, aber auch den Eltern entgegengebracht haben.
- * Ihr umfangreiches pädagogisches Wissen, das sie zum Wohle der Kinder eingesetzt und an die Kollegen und Kolleginnen sowie Auszubildenden weitergegeben haben.
- * Ihre sehr gute Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams der Kindertageseinrichtungen und dem Träger des Kita-Verbundes Grassau.



Beide haben mit den Kindern, Eltern und Mitarbeitern/innen vieles geteilt, was man weder essen, trinken, riechen oder sehen kann. Aber wir alle konnten es spüren, Ihre Herzenswärme und Fürsorge.

Für ihre zukünftige Zeit im Ruhestand wünschen wir ihnen alles erdenklich Gute und Gottes Segen.

M. Irger, Kita-Verwaltungsleiterin

Sterne sind für mich Menschen,
durch die die Liebe Gottes
in dieser Welt ein Gesicht bekommt.
Menschen, die mir in guten und
in schweren Zeiten zur Seite stehen.
Menschen, die mit mir lachen und feiern,
die mir zuhören, sich für mich Zeit nehmen
und schweigend da bleiben,
wenn die Worte fehlen.
Menschen, die für mich da sind,
in Wort, Tat und Gebet.

D. Huber



Stern, Foto: Kindergarten St. Veit

Kindergartenjahr 2019/2020

Unsere Auszubildenden

Wir haben unsere Auszubildenden des Kita-Verbundes Grassau spontan dazu befragt, wer für sie Stars und Wegbegleiter in ihrem Leben waren oder sind:

- * Meine Oma, denn sie hat in meiner Kindheit mit mir gespielt, gebastelt, gemalt und gebacken. Vielleicht ist da schon mein Berufswunsch zur Erzieherin entstanden.
- * Unsere Eltern, weil sie immer für uns da sind und uns schon vieles im Leben beigebracht haben.
- * Meine Mama, weil sie alles für Ihre Kinder tut und immer hinter uns steht. Sie ist liebevoll, hat viel erreicht.
- * Sonja, weil ich in meiner Ausbildung schon so vieles von ihr gelernt habe, das ich immer wieder anwenden kann.
- * Sabine, weil man von ihr sehr viel Positives lernen kann, ihr liebevoller Umgang mit den Kindern und ihre einfühlsame Art.
- * Arjen Robben, ehemaliger Fußballer beim FCB, er kam als Star, war am Boden, wurde ausgepiffen, hat Ehrgeiz gezeigt, sich hochgekämpft, wurde verehrt und ist als Legende gegangen.
- * Menschen, die sich engagieren, die ohne große Belohnung in Situationen helfen, in denen man gebraucht wird. Und wenn es nur manchmal ein Lächeln oder ein gutes Wort ist.

M. Irgler Kita-Verwaltungsleiterin

Maria Himmelfahrt, Grassau

...und sie folgten einem Stern!

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Thema des Pfarrbriefs war für uns Anlass, die Kinder zu fragen, was ist denn ein Stern überhaupt?

Die Antworten der Kinder waren oft lustig und ganz unterschiedlich wie z. B.:

*Ein Stern ist am Himmel
– nein im Weltall!*

*Der hat Zacken und kann fliegen –
nein er sieht aus wie ein heller
Kreis.*

*Man kann ihn in der Nacht beobachten
und es gibt auch Stern-
schnuppen.*

*Ein kleiner Sternexperte sagte, ein
Stern ist ein selbstleuchtender Himmels-
körper.*

Manche Antworten waren ganz schön beeindruckend, aber wir waren uns alle einig, dass Sterne schön sind und was Besonderes.

Auf die Impulse von den Erziehern hin, dass Sterne auch als Symbole genutzt werden, entstand eine rege Diskussion. Der Stern als Bezeichnung für schöne Momente z. B. „Sternstunden“, oder Koseworte wie mein „Augenstern“ für einen geliebten Menschen, fanden die Kinder lustig. Manche Menschen sind für uns Vorbilder, weil sie eine besondere Ausstrahlung haben, an der wir uns ori-



von Daria Broda, www.knollmaennchen.de
aus www.pfarrbriefservice.de

entieren. Ganz klar gibt es in Film und Fernsehen Figuren, die Kinder toll finden, aber in erster Linie sind es die Eltern und Geschwister und oft auch Oma und Opa oder andere Verwandte, die den Kindern nahe stehen und Vorbilder sind. Wichtig für die Kinder ist es, dass ein Vorbild ein Mensch ist, der gut ist, Anderen hilft oder auch besondere Dinge machen kann.

Und da zur Zeit in der Kindergartenarbeit das Martins-, Nikolaus- und Weihnachtsfest im Fokus stehen, und diese Heiligen auch wieder Vorbild sind, macht es uns Erziehern wieder ganz klar deutlich, wie wichtig unser eigenes Verhalten ist und dass ein gutes Vorbild prägend für die Entwicklung unserer Kinder ist.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne Adventszeit mit vielen Sternstunden und ein frohes Weihnachtsfest mit Ihrer Familie!

*Ihr Kindergarten team
„Maria Himmelfahrt“*

Die Sterntaler

nach den Gebrüdern Grimm;
eingereicht v. Kindergarten Maria Himmelfahrt

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem war Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmerchen mehr hatte darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr, darin zu schlafen, und gar nichts mehr, als die Kleider, die es auf dem Leib trug und ein Stückchen Brot, das es in der Hand hielt und das ihm ein mitleidiges Herz noch geschenkt hatte.

Es war aber gar gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld, da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: „Ach, gib mir doch etwas zu essen, ich bin so hungrig.“ Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: „Gott segne dirs!“ und ging weiter;

da kam ein Kind, das jammerte und sprach: „Es friert mich so an meinem Kopf, schenk mir doch etwas, womit ich ihn bedecken kann!“ Da tat es seine Mütze ab und gab sie ihm.

Und als es noch ein Bisschen gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an und fror, da gab es ihm seins; und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein, das gab es auch von sich hin.

Endlich kam es in einen Wald und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein und das fromme Mädchen dachte: Es ist dunkle Nacht, da kannst du wohl dein Hemd weggeben; und gab es auch noch hin.

Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel und waren lauter harte, blanke Taler, und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an vom allerfeinsten Linnen. Da sammelte es sich die Taler hinein und ward reich für sein Lebtag.



Malvorlage aus: www.schule-und-familie.de

St Irmingard, Grassau

Sternenglitzer und Sternengefunkel

Ein Fingerspiel:

Was funkelt da am Himmel?
Ein funkelnDes Sternengewimmel!
(Die Finger gespreizt über den Kopf halten)

Sie leuchten hier,
(Die Hände nach links strecken)

Sie leuchten dort
(Die Hände nach rechts strecken)

Und am Morgen sind sie fort.
(Die Hände hinter dem Rücken verstecken)

Fingerspiele sind viel mehr, als überlieferte Reime für den Zeitvertreib. Mit Fingerspielen trainieren Kinder ihre Fingergeschicklichkeit, entwickeln ein Gefühl für Sprache und Sprachrhythmus und erhalten eine Mini-erzählung noch dazu. Damit sind Fingerspiele ein wichtiges Element, um kleinen Kindern den Weg in die Sprache zu eröffnen.



Bayrisch:

„Hirnstern“

Und wenn die Kinder – gerade in der Vorweihnachtszeit – ganz viel Freude an Sternen entwickelt haben, dann könnte man auch zusammen mit den Kleinen einen Sternenreif „Hirnstern“ ☺ (bay.) basteln. Dann kann das kleine Sternenkind immer funkeln und glitzern.



Kindergarten

St. Andreas

„Und sie machten sich auf den Weg zu den Sternen“

Vor über 2000 Jahren ist es geschehen. Menschen machten sich auf den Weg, um sich zu vergewissern, ob die Erzählungen der Wahrheit entsprechen und folgten einem Stern, der heller strahlte als alle anderen Sterne.

Darunter waren auch die drei Weisen aus dem Morgenland, die sich unabhängig voneinander aufmachten, um diesem hellen Zeichen zu folgen.

Sie waren Sterndeuter und wussten daher, dass dies etwas Großes zu bedeuten hatte.

Sie alle vertrauten und glaubten dem Stern, der sie letztlich zu ihrem Ziel führte; wohin wissen wir alle.

Auch wir machen uns im Kindergarten jedes Jahr in der Adventszeit mit den Kindern auf den Weg zum Christkindl und folgen dem Stern an unserem großen Krippel im Gang.

Jeder Mensch hat seinen eigenen Stern, auf den er vertrauen und an den er glauben kann. Und wenn man ihn für sich deutet, weist er einem oftmals den Weg.



Stern vom großen „Krippel“ im Gang vom Kindergarten St. Andreas

Der Stern

Hätt einer auch fast mehr Verstand, als wie die drei Weisen aus Morgenland, und ließe sich dünken, er wär wohl nie dem Sternlein nachgereist wie sie; dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest seine Lichtlein wonniglich scheinen lässt, fällt auch auf sein verständig Gesicht, er mag es merken oder nicht, ein freundlicher Strahl des Wundersternes von dazumal.



Termine 2020 zum Vormerken:

Samstag, 1. Februar
„Ökumenisches Weltgebetstagsfrühstück“

Samstag, 21. März
„Meditative Kreistänze mit Edith Heindl“

Samstag, 16. Mai
„Kräuterwanderung mit Birgit Steinbacher“

Frauen jeden Alters sowie mit kleinen Kindern sind herzlich willkommen. Für Kinderbetreuung wird bei den Veranstaltungen im Pfarrheim Grassau gesorgt.

Der Eintritt ist frei. Spenden für das Frühstück sind erbeten.

Es freuen sich auf Ihr Kommen

*Claudia Buchner und weitere Frauen des Pfarrverbands
(GemeindereferentIn)*

Ort, Zeit und nähere Infos: Siehe aktuellen Aushang

Einladung zur Trostandacht für Trauernde

Ein Stern geht für mich
auf, wenn Trauernde
wieder lachen können.

Claudia Buchner



Foto: ©Petra Ottow, aus: www.pfarrbriefservice.de

Wir gedenken dabei in besonderer Weise der Verstorbenen.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit für eine Zusammenkunft. Bei einer Tasse Kaffee/Tee können wir miteinander ins Gespräch kommen.

Termine 2020 in Staudach Egerndach:

29. Februar, 16.00 Uhr

27. Juni, 16.00 Uhr

Auf Ihr Kommen freut sich Claudia Buchner mit Team

Ökumenische

Exerziten im Alltag 2020

In den Wochen vor Ostern bieten wir wieder Exerziten im Alltag an. In dieser Zeit laden wir sie ein, mit uns

Maria von Magdala

näher kennenzulernen. Ihr kirchlicher Gedenktag ist der 22. Juli.

Die spätere Überlieferung verwob Maria Magdalena, Maria von Bethanien und die reumütige Sünderin zu einer Person, doch viele Bibeltheologen sind da skeptisch! Sicher ist, dass Maria Magdalena zum Kreis der Jünger gehörte, dass sie Jesus bis zum Kreuz folgte, dass sie im Garten, in dem das Grab Jesu war, zur ersten Zeugin des Auferstandenen wurde. Sie verkündete die Frohe Botschaft wie die übrigen Apostel.

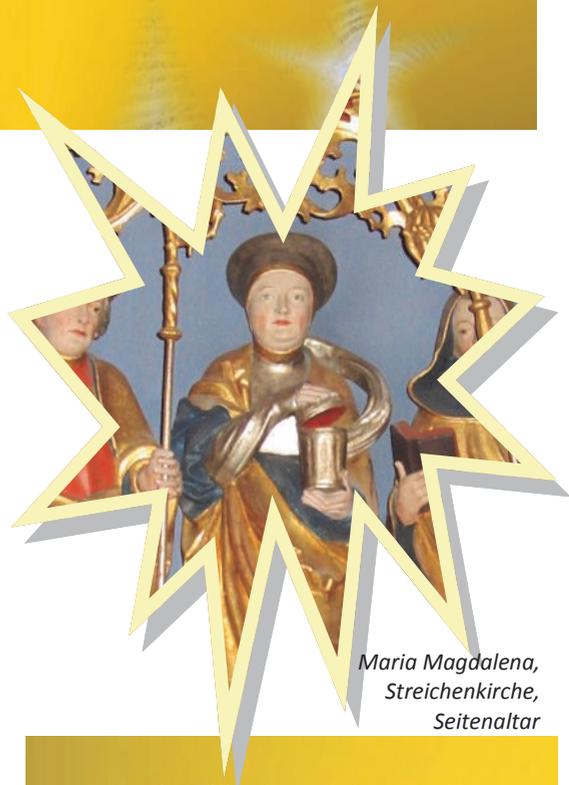
Eingeladen sind alle evangelischen und katholischen Christen.

Wir treffen uns jeweils dienstags um 9.30 Uhr im katholischen Pfarrheim in Grassau, Hochgernstr. 1, zu folgenden Terminen: 3. März, 10. März, 17. März, 24. März und 31. März.

Anmeldungen liegen ab Mitte Februar in den Kirchen auf.

Bis dahin eine gute Zeit wünschen Ihnen

*Hans Krämmer, kath. Pfarrer,
Brigitta Hübl,
und Rainer Maier, evang. Pfarrer*



*Maria Magdalena,
Streichenkirche,
Seitenaltar*

Auch Heilige können Sterne sein.
Für mich in besonderer Weise
Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz -
Franziskus und Klara,
weil sie mir zeigen,
dass der persönliche, spirituelle Weg,
den Austausch und
die Gemeinschaft braucht.

Sterne sind für mich Menschen,
in denen die Sehnsucht wach
und Gottes Geist lebendig ist,
alle, die mich auf meinem spirituellen Weg
begleiten und voran bringen.

Sterne sind für mich
all die unermüdlichen Beterinnen und Beter
in deren fürbittendes Gebet ich mich
wie in eine Hängematte fallen lassen kann,
wenn mir, wieder einmal,
die Kraft und die Worte fehlen,
oder wenn es einfach „Mitbeter“ braucht.

Doris Huber

Nicht nur ein Buchtipp

Heiliger Alltag zwischen Töpfen und Pfannen

»Alltag ist der Stoff, aus dem mein Leben gewebt ist. Der Schleifsand, der mich formt. Heiliger Boden, auf dem ich wachse.«

Veronika Smoor

Veronika Smoor holt den Alltag ins Rampenlicht. In wunderbaren, ehrlichen Geschichten erzählt sie nicht nur in ihrem Buch von Gottesbegegnungen und heiligen Momenten zwischen den sprichwörtlichen Töpfen und Pfannen des ganz normalen Lebens.

Ganz lebendig wurden ihre Texte, als sie als Gastreferentin beim Familiensonntag "Bibel und Pizza" im Pfarrheim in Grassau am 27.10.2019 von ihrem Buch berichtete. An diesem herrlich schönen Oktobersonntag waren 44 Teilnehmer beim Pizzateessen im Pfarrheim. Anschließend hielt Veronika Smoor den Vortrag für die Erwachsenen und die Kinder bastelten Nagelbilder mit Wollfäden oder spielten Fußball. Beim gemeinsamen Kuchenessen klang der Nachmittag aus.

Nächstes Treffen für Familien:

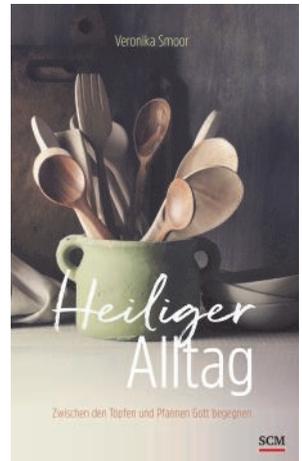
„Bibel und Pizza“

Am Sonntag, den 08.12.19,
um 12 Uhr im Pfarrheim Grassau

Buchtipp:

*Heiliger Alltag,
Zwischen
Töpfen und
Pfannen
Gott begegnen*

*von Veronika
Smoor,
SCMVerlag*



Veronika Smoor ist auch im Internet zu finden unter:

<https://veronikasmoor.com/>

Wir müssen unseren Kopf schon ein bisschen verrenken, damit unsere Augen über den Mauern und Fassaden, die wir aufgebaut haben, den Stern leuchten sehen, das Licht, das uns hinausführen will ins Weite, das alle unsere Sorgen und Nöte überstrahlen kann.

*von Katharina Wagner,
aus: www.pfarbrieftservice.de*



von Veronika Smoor



Herzliche Einladung zum gemeinsamen Beten und Singen

Als Mutter ist mein Hoffungsstern das Gebet, wo ich Gott von meinem Leben erzähle. Hier erfahre ich Trost und Mut weiterzugehen. Ich weiß, dass meine Kinder und die Menschen, für die ich bete, gut auf dem Weg begleitet werden. Gott schenkt ihnen Liebe, schaut und sorgt für sie.

Wir freuen uns auf jeden, der mit uns singen und mitbeten mag.

02.01.2020 20:00 Uhr in der Pfarrkirche Grassau

09.01.2020 08:30 Uhr in der Kirche Staudach-Egerndach

16.01.2020 08:30 Uhr in der Hauskapelle Niedernfels

06.02.2020 20:00 Uhr in der Pfarrkirche Grassau

13.02.2020 08:30 Uhr in der Kirche Staudach-Egerndach

20.02.2020 08:30 Uhr in der Hauskapelle Niedernfels



Sternenkinder

So werden sie genannt: Ungeborene Kinder, die nicht das Licht der Welt erblicken konnten und nicht ihre eigenen Füße auf die Erde gesetzt haben.

Sie können nun vom Himmel in unsere Herzen leuchten, Stellen aus dem Buch „Der kleine Prinz“ (von Antoine de Saint-Exupéry, © 1950 und 2014, Karl-Rauch-Verlag, Düsseldorf) können dazu inspirieren:

Auch wir können am Abend in den Himmel schauen: Dann kann es sein, als ob die Sternenkinder uns zublinzeln, uns zulächeln, und so unser Herz erwärmen wollen. So richtet sich unser Blick von unten nach oben und Trauer kann sich in Hoffnung verwandeln.

Wenn sie noch einen anderen Ort für ihre Trauer suchen,

sind Sie herzlich eingeladen in den Friedhof Grassau zu unserer Gedenkstätte für die ungeborenen Kinder zu kommen.

Es ist gut einen Ort für seine Trauer zu haben.

Am 8.12. ist übrigens weltweit der Tag, an dem an die Sternenkinder gedacht wird. Viele stellen dazu eine Kerze ins Fenster.



S. Waldherr und B. Steinbacher

*Gedenkplatz für die ungeborenen Kinder
auf dem Grassauer Friedhof*

Pfarrverband Grassau Adventszeit

Samstag, 07.12.2019

06:00 Grassau, Engelamt,
anschließend Frühstück im Pfarrheim
19:00 Grassau, Vorabendmesse

Sonntag, 08.12.2019

2. ADVENT

07:00 Rottau, Engelamt,
anschließend Frühstück im Pfarrheim
08:45 Staudach-Egerndach
10:00 Grassau, Marquartstein

Dienstag, 10.12.2019

18:00 Staudach-Egerndach, Hl Messe
19:00 Grassau, Bußgottesdienst

Mittwoch, 11.12.2019

19:00 Rottau, Bußgottesdienst
19:00 Marquartstein, Engelamt

Donnerstag, 12.12.2019

19:00 Grassau, Hl. Messe

Samstag, 14.12.2019

06:00 Grassau, Engelamt,
anschließend Frühstück im Pfarrheim
19:00 Grassau, Vorabendmesse

Sonntag, 15.12.2019

3. ADVENT

08:45 Staudach-Egerndach, Rottau
10:00 Marquartstein, Grassau
18:00 Grassau, eucharistische Anbe-
tung der Jugend

Dienstag, 17.12.2019

18:00 Std-Egerndach, Bußgottesdienst

Mittwoch, 18.12.2019

19:00 Rottau, Hl. Messe
19:00 Marquartstein, Engelamt

Donnerstag, 19.12.2019

19:00 Grassau, Hl. Messe

Samstag, 21.12.2019

19:00 Grassau, Vorabendmesse

Sonntag, 22.12.2019

4. ADVENT

08:45 Staudach-Egerndach, Rottau
10:00 Marquartstein, Grassau

16:00 Marquartstein,

Christkindlsuchen



von: Katharina Wagner
aus: www.pfarrbriefservice.de

Pfarrverband Grassau Weihnachtszeit

Dienstag, 24.12.2019

HEILIGER ABEND

Kinderkrippenfeier

15:30 Staudach-Egerndach

16:00 Rottau, Marquartstein, Grassau

Christmette, Sammlung für Adveniat

22:00 Staudach-Egerndach, Rottau,

Marquartstein und Grassau

Mittwoch, 25.12.2019

HOCHFEST DER GEBURT

DES HERRN - WEIHNACHTEN

Festgottesdienst, Sammlung für Adveniat

08:45 Staudach-Egerndach, Rottau

10:00 Marquartstein, Grassau

Donnerstag, 26.12.2019

HL. STEPHANUS, Hochamt

08:45 Staudach-Egerndach, Rottau

09:00 Mietenkam

10:00 Marquartstein, Grassau

Samstag, 28.12.2019

19:00 Grassau, Vorabendmesse

Sonntag, 29.12.2019

FEST DER HEILIGENFAMILIE

08:45 Staudach-Egerndach, Rottau

10:00 Grassau

10:00 Marquartstein,

mit Aussendung der Sternsinger

Dienstag, 31.12.2019

HEILIGER SYLVESTER

Gottesdienst zum Jahresschluss

16:00 Staudach-Egerndach, Rottau

17:00 Grassau

18:00 Marquartstein

Mittwoch, 01.01.2020

NEUJAHR—HOCHFEST

DER GOTTESMUTTER MARIA

Feierlicher Pfarrgottesdienst

- Aussendung der Sternsinger in

Grassau, Rottau und Std-Egerndach

18:00 Staudach-Egerndach

19:00 Rottau, Grassau

19:00 Marquartstein

Sonntag, 05.01.2020

2. Sonntag nach Weihnachten

08:45 Staudach-Egerndach, Rottau

10:00 Marquartstein, Grassau

Montag, 06.01.2020

ERSCHEINUNG DES HERRN

- EPIPHANIE

Hochamt zum Dreikönigsfest mit

Segnung des Dreikönigswassers,

des Weihrauchs und der Kreide

08:45 Staudach-Egerndach, Rottau

10:00 Marquartstein, Grassau

Leuchtende
Kinderaugen
sind strahlende
Sterne.

D. Huber



Foto: Katharina Wagner
aus: www.pfarrbriefservice.de

Von Erntedank und „Fairem Handel“

Laudato Si

Für das diesjährige Erntedankfest hat sich das Familiengottesdienstteam in Grassau Gedanken dazu gemacht, was **jeder und jede beitragen** kann, damit nicht nur wir danken können, sondern Menschen aus anderen Erdteilen ebenso.

Am Beispiel einer Tafel Schokolade haben wir die Gründe, für die benachteiligte Situation dieser Menschen, deutlich gemacht. **Jeder Deutsche verzehrt im Schnitt zehn Kilo Schokolade pro Jahr**, das sind 100 Tafeln. Den Kakao dafür bauen rund **5,5 Mio Kleinbauern** an, meist in Afrika. Während sie in extremer Armut leben, machen Schokoladenfirmen und Supermärkte satte Gewinne mit steigender Tendenz.

Am Verkaufspreis einer Tafel Schokolade haben Supermärkte 44,2 % Anteil, Schokoladenhersteller 35,2 %, Verarbeiter und Vermahler 7,6 %, der Zwischenhandel 2,1 %, Staatliche Behörden im Anbauland 4,2% und für die Kakaobauern bleiben 6,6%. Wenn wir von einem Euro pro Tafel ausgehen, bekommt der Bauer also 6,6 Cent. Laut einer Studie lebt eine Kakaobauernfamilie von knapp 60 Cent am Tag. Existenzsichernd wäre 1,80 Euro.



*Fairtrade-Siegel,
aus: www.fairtrade-deutschland.de*

Wir können auf Kosten anderer billig Schokolade konsumieren und noch viele weitere Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Bananen, Reis, Fleisch... .

„Muss das wirklich so sein? Oder geht es auch anders?“ ist die Frage.

Ja, es geht anders!!! Jede und jeder kann mit seinem **Kauf- und Konsumverhalten** beitragen, dass Armut und Hunger auf unserem Planeten weniger werden!

Beim Kauf **fair gehandelter Lebensmittel** bekommen die Produzenten im Süden faire Löhne und Arbeitsbedingungen und die Käufer im Norden hochwertige Waren, die mit dem Fairtrade-Siegel (soziale, ökologische und ökonomische Standards) ausgezeichnet sind.

Wenn wir künftig auch noch **weniger kaufen**, kann die Zahl der weggeworfenen Lebensmittel in Deutschland (18 Mio Tonnen) reduziert werden. Diese brauchen dann erst gar nicht produziert werden und wie es Papst Franziskus in seiner Umweltenzyklika „Laudato si“ ausdrückt, **nicht „vom Tisch der Armen geraubt werden“**.

Er plädiert in diesem Schreiben dazu, vor und nach den Mahlzeiten **Gott innig Dank zu sagen**. Er schreibt: „Dieser Moment des Segensspruchs **erinnert uns**, selbst wenn er ganz kurz ist, an unsere **Abhängigkeit von Gott für unser Leben**, unterstützt unser Empfinden der **Dankbarkeit für die Gaben** der Schöpfung, erkennt jene an, die mit ihrer Arbeit diese Güter besorgen, und stärkt die **Solidarität mit denen, die am meisten bedürftig sind**“.

Fair gehandelte Lebensmittel können Sie in allen Discountern und Supermärkten erwerben, **das Fairtrade-Siegel** kennzeichnet diese Waren. Es wird aber **künftig einen Fair-Verkauf nach manchen Gottesdiensten geben**.

Wenn Sie Interesse haben mitzuhelfen, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Vielen Dank

Claudia Buchner, Gemeindereferentin

Interessante Infos auch unter:
www.anders-besser-leben.com
www.gepa.de

Aus der Enzyklika Laudato Sii von Papst Franziskus:

Die christliche Spiritualität regt zu einem Wachstum mit Mäßigkeit an und zu einer Fähigkeit mit dem Wenigen froh zu sein. - Es handelt sich um die Überzeugung, dass „weniger mehr ist“.
LS 222

Die christliche Spiritualität schlägt ein andere Verständnis von Lebensqualität vor und ermutigt zu einem prophetischen und kontemplativen Lebensstil, der fähig ist, sich zutiefst zu freuen, ohne auf Konsum versessen zu sein.
LS 222

Aus dem Gebet für unsere Erde

Heile unser Leben,
damit wir Beschützer der Welt sind
und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen und nicht
Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen auf Kosten
der Armen und der Erde.
Lehre uns, den Wert von allen Dingen
zu entdecken und voll Bewunderung
zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden
sind mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen
Licht.

Papst Franziskus

Hilfe zur Selbsthilfe

Sterne gehen auf in Afrika

So könnte man es auch umschreiben, wenn wir mit unseren Möglichkeiten Menschen in Afrika unterstützten.

Seit einigen Jahren ist es mir ein Anliegen Menschen, denen es nicht so gut geht Hilfe zukommen zu lassen. So habe ich im Sommer diesen Jahres eine Reise nach Togo unter anderem in die Abtei Agbang unternommen.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Rottauern, die beim Minibrotverkauf 703€ gespendet haben.

Das Kloster Agbang benötigt immer wieder Unterstützung. Unter anderem haben sie auch eine Schule und nicht alle können das Schulgeld bezahlen. Die Mönche sind dabei eine Jugendbegegnungsstätte aufzubauen, auch hierfür wird Geld benötigt.

Ein Thema, das immer wichtig ist, sind Brunnen für die Dörfer, denn noch nicht jedes Dorf hat einen Brunnen.

Sie sehen, wir können gemeinsam noch viel tun!

Wer gerne etwas spenden möchte, kann dies über mich tun oder direkt an die Missionsprokura St. Ottilien (IBAN: DE89 7005 2060 0000 0146 54; Verwendungszweck: Kloster Agbang) etwas überweisen.

Für Fragen stehe ich ihnen gerne zur Verfügung!

Vergelt's Gott!

Diakon Heiko *Johannes-Maria* Jung ObISB



Näheres zu meiner Fahrt nach Agbang im Zeitungsartikel von Frau Detzel von der Chiemgau Zeitung:

...so brachte Jung bei seinem Besuch dank der Spender auch aus Rottau und Grassau eine Honigschleuder, diverses Material und einen Musterbienenstock mit, den der örtliche Schreiner nachbauen kann. Im Gegenzug bekam er eine Kostprobe des ersten Honigs, der noch mit der Hand ausgepresst wurde, mit in den Chiemgau.

Beeindruckt war er auch von einer Brunnenweihe in einem Nachbardorf. Die dafür nötigen 11000 Euro waren von St. Ottilien aus gesammelt worden. „Wenn man miterlebt, wie Kinder und Erwachsene DAS Wasser; das zum ersten Mal aus dem Brunnen kommt, ehrfürchtig in den Händen halten und zum Trinken weiterreichen, ist man schon sehr berührt. Wenn man bedenkt, wie wir mit Wasser umgehen und es als Selbstverständlichkeit sehen“, erinnert sich Jung.

„Hier merkt man, dass man etwas mit wenigen Mitteln erreichen kann. Hier kommt Hilfe wirklich direkt bei den Menschen an und beeinflusst ihr Leben“, so Jungs Fazit nach seinem Besuch.



Abt Romain packt Bienenmusterstock und Honigschleuder aus.



Einer von acht Bienenstöcken im Wald.

*Es wird DANKE gesagt mit einem traditionellen Tanz.
Auch Abt Romain (links) tanzt mit.*



Fast die Hälfte der Schüler kommen in den Ferien um DANKE zu sagen.

Senioren

Marquartstein Ausflugsimpressionen

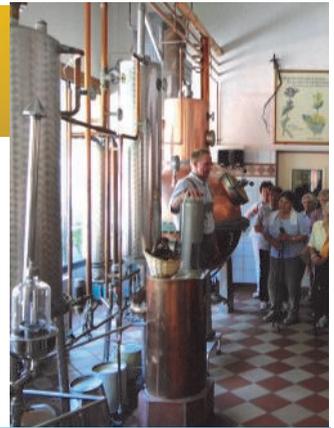
Fotos: R. Thanner



Pfarrkirche Aschau: Das Hl. Grab aus dem Jahr 1799 nimmt den gesamten Altarraum ein.

*Enzianbrennerei
Berchtesgaden,*

*Einführung
in die
Schnapsbrennerei*



*Mehrere Pralinsorten durfte
man bei der Besichtigung
einer Confiserie
in Rott am Inn
verkosten*



*St. Josef in Holzkirchen wurde 2018 geweiht.
Die innovative Architektur wurde bereits mehrmals ausgezeichnet*

Chor

KIRCHENCHOR GRASSAU

Wir suchen dringend Männer und Frauen,
die Freude am Singen haben.

Der Kirchenchor Grassau braucht
Eure Unterstützung !!!

Seid „Froh Boten“ für unseren Glauben !!!

Proben sind Mittwochs um 18.30 Uhr (im Winter)

Wir freuen uns auf frohe Sänger/innen

Martina Hörterer

08641/2393

Lieder, die die Seele
berühren, sind für
mich leuchtende
Sterne.

Monika Buchner





Ein Apfelbaum, gestiftet von der Gemeinde, wird gepflanzt

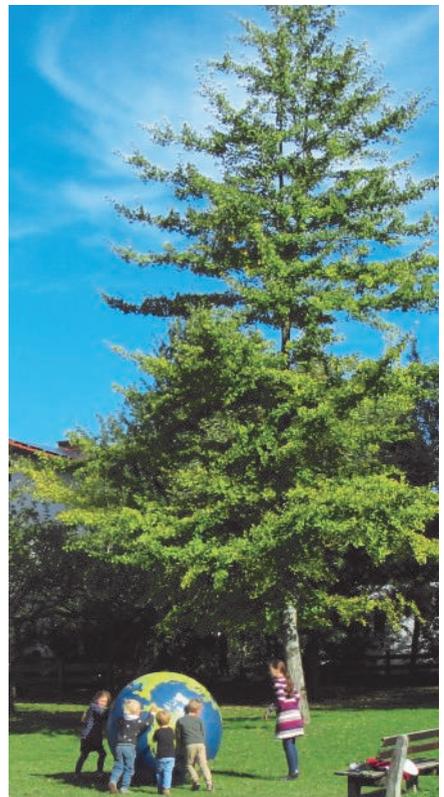
Erstes Fest der Schöpfung

am 13. Oktober 2019 in Marquartstein
10 Uhr Beginn mit einem ökumenischen
Jugend- und Familienwortgottesdienst
mit der Band Tea Cup aus Rosenheim



Abschluss im Kräuterlabyrinth mit dem „Gebet für die Erde“ von Papst Franziskus aus der Enzyklika Laudato Si, s. S. 35

Vergelt's Gott allen, die mitgeholfen haben!



Kinder spielen mit der Weltkugel

Anschließend feierten wir am Musikpavillon:

Es gab Popcorn vom Lagerfeuer, Lieder vom Kinderbibeltag, einen Fair-Verkauf, Apfelsaft vom Gartenbauverein, zwei Bastelstände mit Naturmaterial und Kräutern, einen Spiel- und Aktionsstand zum Thema Wald und ein Kräutermärchen.

Wir haben zusammen einen Baum gepflanzt und im Labyrinth für die Erde gebetet.

B. Steinbacher

Marquartstein

Ministrantenausflug nach Wagrain

Am 5. August fuhren die Marquartsteiner Ministranten auf ihren jährlichen Ausflug, diesmal in die Flachau in Österreich.

Nach der Anreise hätten wir uns in der großen Jugendherberge ausruhen können, jedoch wurde diese Gelegenheit zu Gunsten sportlicher Aktivität genutzt. Es muss leider gestanden werden, dass wir nahezu jedes Fußballspiel in dieser Woche verloren, jedoch kann uns niemand fehlende Moral vorwerfen.

Im Laufe der Woche besuchten wir mehrfach das lokale Freibad und kamen sogar in den Genuss die Therme Amadé besuchen zu können. In dieser Wasserwelt mit Rutschen-Paradies verbrachten wir einen ganzen Nach-

mittag und erfreuten uns einer Vielzahl von verschiedenen Becken und Rutschen. Wir waren jedoch nicht nur in den diversen Schwimmbädern der Gegend anzutreffen. Wir betätigten uns vielmehr produktiv beim Brotbacken im Ofen und am Lagerfeuer. Für so viel Arbeit wurden wir auch prompt mit einer leckeren Jause belohnt. Außerdem trainierten wir für unsere Ehrenrettung beim Fußballgolf. Dabei ließen wir uns von schlechtem Wetter nicht abschrecken.

Schließlich verabschiedeten wir uns in der Kinderdisco von der Jugendherberge und fuhren heimwärts. Unterwegs ließen wir den Ausflug mit einer Besichtigung der Burg Hohenwerfen und abschließendem Besuch in der Grassauer Eisdiele ausklingen.

Außerdem möchten sich die Gruppenleiter auf diesem Wege bei allen Beteiligten für den tollen Ausflug bedanken.

N. Netzer



Rottau

Pfingstfahrt ins Allgäu

Seit über 40 Jahren fahren die Rottauer Kinder und Jugendlichen in der ersten Pfingstferienwoche auf Pfingstfahrt. Initiiert hatte diese der damalige Rottauer Pfarrer Herbert Heidenreich, dessen Todestag sich übrigens kürzlich zum 30. Mal jährte. Heuer ging es für die Kinder im Alter zwischen 9 und 15 Jahren nach Ottobeuren ins Allgäu.

Diesmal fuhr die Gruppe mit dem Zug zum Reiseziel. Sportlich begann es am nächsten Tag mit dem Sporttag. Den ganzen Tag verbrachten die Teilnehmer in der Sportwelt Ottobeuren mit Tischtennis, Badminton, Beach-Volleyball, Parcours-Training und als besonderem Highlight mit Klettern unter fachkundiger Anleitung eines Klettertrainers.

Am Mittwoch stand eine Fahrt ins 70 Kilometer entfernte Oberstdorf auf dem Programm. Über 3 ½ Stunden wanderten die Kinder durch die Breitach-Klamm, Europas tiefste Felsenschlucht – mit spektakulären Ausblicken, hautnah an den Naturgewalten. Beeindruckend auch der anschließende Besuch an der Skiflugschanze in Oberstdorf, vielen Erwachsenen besser bekannt als „Heini-Klopfer-Schanze“, auf der Weiten von rund 240 Metern erzielt werden.

Tags darauf hatten die Betreuer eine



Pfingstfahrt 2019, Heini-Klopfer-Schanze in Oberstdorf

Ortsrallye durch Ottobeuren organisiert. Aufgeteilt in sechs Gruppen mussten die Kinder Aufgaben und Fragen rund um den 8.000-Einwohner-Ort lösen. Nach der Mittagspause besichtigten sie die Basilika von Ottobeuren. Neben einem Fußballturnier und dem Besuch des Freibads gab es ein schon zum guten Brauch gewordenen Abschluss-Grillen auf dem Herbergs-Gelände. Zurück fuhren wir mit dem Bus. Beim Zwischenstop in Füssen konnte so mancher noch einmal auf der bekannten Marienbrücke hinter dem Schloss Neuschwanstein seine Schwindelfreiheit unter Beweis stellen.

Das Ziel für das nächste Jahr steht schon fest – 2020 geht es an die Ostsee in das 1.000 Kilometer entfernte Ostseebad Sellin auf der Insel Rügen.

J. Wiegmann

Ministranten

Grassau

Sterne für die Aktion Sternstunden

Die Grassauer Ministranten haben Sterne aus Ton getöpft und bemalt. Diese werden an die Aktion Sternstunden gespendet.



Frieden! Im Libanon und weltweit

Jedes Jahr sind Sternsinger unterwegs, um den Kindern auf der ganzen Welt zu helfen. Letztes Jahr kamen bei der Sternsingeraktion in Deutschland ca. 50 Mio. Euro zusammen. Dieses Geld fließt an Projekte auf der ganzen Welt, die es zum Ziel haben Kinder und Jugendliche zu unterstützen und zu fördern.

Dieses Jahr ist das Thema Frieden im Fokus der Sternsingeraktion.

In vielen Ländern auf der Welt gibt es kriegerische Auseinandersetzungen, unter denen ganz besonders Kinder leiden.

Für das Kindermissionswerk hat sich Willi Weitzel auf die Reise zu den syrischen Flüchtlingskindern im Libanon gemacht.

Mit unseren Sternsingergruppen, aber auch in den Gottesdiensten werden wir uns deshalb verstärkt mit dem Thema Flucht, Krieg und Frieden auseinandersetzen.

Auf dass die Sternsinger nicht nur Segens-, sondern auch Friedensbringer seien!

Weitere interessante Informationen, sowie den Film von Willi Weitzel gibt es auf: www.sternsinger.de



 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 20

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Band der Deutschen Katholischen Jugend (DKJ)

www.sternsinger.de

Aktionsplakat der Sternsinger 2020

Sternsinger Besuch

in Grassau und Marquartstein:

Weil wir immer weniger Sternsinger haben und nicht mehr zu allen Häusern gehen können, bitten wir sie:

Wenn Sie möchten, dass die Sternsinger auch Ihnen den Segen ans Haus bringen, melden Sie Sich bitte im Pfarrbüro an.

In Marquartstein bitte mit der Anmeldung auf der letzten Seite.

B. Steinbacher

Auch DU kannst die Welt verändern! Werde Stern -Singer!

Skifahren, das neue Computerspiel testen oder im warmen Wohnzimmer einen Film anschauen – in den Weihnachtsferien locken viele Alternativen zum Sternsingen.

Sei ein Held, zieh dich warm an und schließ dich den Sternsängern an, die in königliche Gewänder gehüllt, mit funkelnden Kronen auf dem Kopf und einem strahlenden Lächeln im Gesicht von Haus zu Haus ziehen.

Auch in unseren Gemeinden folgen die Heiligen Drei Könige dem Stern, um den Segen „Christus segne dieses Haus“ mit dem Kreidezeichen 20*C+M+B+20 an die Haustüren zu schreiben.

Hast du Interesse, dabei zu sein? Melde dich am besten gleich beim Sternsingerverantwortlichen deines Ortes:

Sternsingerverantwortliche:

Grassau:

Claudia Buchner (Tel.:3340)

Staudach-Egerndach:

Birgit Steinbacher (Tel.:2423)

Rottau:

Astrid Adersberger (Tel.:5432)

Marquartstein:

Editha Claßen (0170/6827824),

Maximillian Elgass (0175/4154054)



Gruppenfoto der Rottauer Sternsinger, Foto: J. Adersberger

Sternsinger

Grassauer Sternsinger

Auch Erwachsene sind mit dabei

Michael Zillner berichtet:

Wir haben uns, glaube ich, im Jahre 2006 für die Männer-Gruppe entschlossen, weil damals wie heute das gesamte Pfarrgebiet Grassau mit den Kindergruppen nicht mehr abgedeckt werden konnte. Im 1. Jahr war noch Simon Tyrolt, der jetzt als Priester tätig ist, als Sternsinger dabei. Diesen habe ich im Jahr darauf ersetzt.

Unser Gebiet waren in all' den Jahren immer die sogenannten Bergstraßen in Grassau, lediglich in 2008 waren wir in der Körtingsiedlung unterwegs. Die Bindung zu den Bewohnern in den Bergstraßen wurde von Jahr zu Jahr intensiver. Wir sind gerne gesehen und wurden vermisst, wenn die Bewohner in einem Jahr mal nicht zu Hause waren.

In unserem Gebiet gibt es bei ca. 175 Haushalten lediglich vier Familien, welche den Besuch jährlich im Pfarrbüro anmelden. Hier melden wir uns persönlich oder telefonisch immer an, damit diese Familien auch zu Hause sind.

In der Regel sind wir an einem Tag von 10-20 Uhr unterwegs.

[Die Kinder- und Jugendgruppen müssen nicht so lange durchhalten!]



*Erwachsenengruppe aus Grassau 2017,
Foto: M. Hörterer*

Der zeitliche Aufwand hängt ab vom Ort und vom persönlichen Einsatz der Sternsinger. Viele gehen einen Tag, manche zwei Tage.(Anm. der Red.).]

Wir haben auch unser eigenes Lied mit zwei Strophen, das bei den Besuchten gut ankommt:

„Die heiligen drei König san hoch gebo`n, sie reiten daher mit Stiefel und Sporn...“

Wichtig ist uns, dass die jährlich von uns erarbeitete Summe, ca. 1500,-€, bei den Bedürftigen ankommt - das ist unser Ansporn.

Den Jungen können wir nur empfehlen, immer am Ball zu bleiben, auch wenn die ein oder andere Türe mal verschlossen bleibt oder ein unsachlicher Kommentar der Bewohner die Freude etwas trübt.

Wir wollen im Kleinen, in Grassau, unseren Beitrag für ein friedliches Miteinander leisten und denen geben, denen es nicht so gut geht, wie uns im "zivilisierten" Bayern.

Michael Zillner

Sternsinger



Eine Staudach-Egerndacher Sternsingergruppe

„Wir wollen denen helfen,
die kein Zuhause haben.“

*Anna, Verena, Anita und Emilie
von den Staudach-Egerndacher
Sternsingern*

"Das Schöne am Sternsinger sein ist, dass man an jeder Tür in freundliche Gesichter schaut. Die Leute freuen sich darüber, dass wir den, auch manchmal sehr anstrengenden, Weg auf uns nehmen und bei Wind und Wetter den Segen verteilen. Egal wie anstrengend es manchmal sein kann, das Wissen, dass wir damit wiederum Kindern oder Bedürftigen Freude bereiten, spornt uns an und lässt uns jede Anstrengung schnell vergessen."

*Editha von den
Marquartsteiner Sternsingern*



Eine Marquartsteiner Sternsingergruppe

Sternsinger

Ich gehe zum Sternsingen, weil es Spaß macht und weil ich mit Kindern zusammen gehe, mit denen ich normalerweise nicht so viel unternehme.

Georg von den Rottauer Sternsängern



Eine Rottauer Sternsingergruppe



Eine Grassauer Sternsingergruppe

Wei` mias fia
die arma Kinda doan.

*Seppi von den
Grassauer Sternsängern*

Interview

Mit und für die Sternsinger unterwegs

Liebe Astrid, du bist schon immer sehr aktiv in der Pfarrkuratie Rottau. Was waren deine Aufgaben und Gebiete in denen du dich engagiert hast?

Mein Start in der Pfarrei war die Arbeit im Pfarrbüro. Dabei mussten gerade in der pfarrerlosen Zeit oder wenn Priester krank waren vielerlei Aufgaben erledigt werden. So kümmerte ich mich unter anderem auch um die Sternsinger. Viele Jahre half ich bei den Kindergottesdiensten mit. Einige Male bereitete ich Jugendliche auf die Firmung vor. Die Spätschichten darf ich mit der Harfe musikalisch umrahmen. Seit vielen Jahren singe ich im Kirchenchor.

Jahrelang setzt du dich schon für die Arbeit mit den Kindern in der Pfarrei ein. Warum ist dir das so wichtig?

Ich empfinde es unglaublich wichtig, Kinder mit unserem Glauben vertraut zu machen.

Eine Aktion, die dir besonders am Herzen liegt, sind die Sternsinger. Viele Jahre schon organisierst du die Aktion und bist auch selber immer mit dabei. Was treibt dich an, dich jedes Jahr wieder auf den Weg zu machen?

Speziell die Sternsinger liegen mir ganz besonders am Herzen. Bei der Vorbereitung erfahren die Kinder viel Wissenswertes über das Elend in anderen Ländern. Sie merken, wie wichtig es ist, Kindern in armen Ländern, zu helfen. Unsere Sternsinger gehen mit Freude von Haus zu Haus, singen ihr Lied und bitten um Spenden. Aber noch eines macht das Sternsingen aus. In Rottau hatten wir in den vergangenen Jahren das Glück, das ganze Dorf besuchen zu können. Man kommt auch zu Leuten, die man sehr selten trifft oder überhaupt nicht kennt.



Rottauer Erwachsenengruppe, Sternsingen 2017

Sternsinger

*Und alle freuen sich,
wenn die Sternsinger
kommen.*

Gibt es ein paar besondere Erlebnisse auf dem Weg, die du mit uns teilen möchtest. Was waren für dich die bewegendsten Momente und Erfahrungen?

*Bei einem Mehrfamilienhaus hing ein Schild:
„Sternsinger bitte auch
nach oben kommen!“*



Rottauer Erwachsenenengruppe, Sternsingen 2019,

Ihr wart auch schon als Erwachsenenengruppe mit dabei. Was hat euch bewegt mitzumachen? Wie habt ihr das Sternsingen als Erwachsene erlebt?

*Bereits vor zwei Jahren waren schon
Erwachsenengruppen unterwegs, die
die Jugendlichen Sternsinger entlasten
sollten. Viele Rottauer waren über-
rascht, erwachsene Sternsinger an der
Haustüre zu haben. Das Singen hat uns
viel Spaß gemacht.*

Was wünschst du dir für die Sternsinger und für deine Arbeit mit ihnen?

*Mein größter Wunsch ist, dass viele
Kinder, Jugendliche und Erwachsene
als Sternsinger mithelfen und Geld für
die Ärmsten sammeln. **Sternsinger sind
großartig!***

Jeder ist wie die Sterndeuter auf dem Weg des Lebens unterwegs. Gibt es in deinem Leben einen Stern oder ein ganzes Sternbild, was dich antreibt, was dir Orientierung gibt und die Richtung weist?

*Mein größter Stern ist der liebe
Gott. Er gibt mir Orientierung
und Kraft den rechten Weg zu
gehen.*

**Liebe Astrid Adersberger,
Vergelt's Gott für's Interview**

B. Steinbacher

Daten

24 Kinder wurden **getauft**.

Erstkommunion haben 19 Kinder in Grassau am 12. Mai 2019 gefeiert.

Firmung: 19 Jugendlichen aus Grassau wurde am 29. März 2019 das Sakrament der Firmung gespendet.

31 Pfarreimitglieder sind **verstorben**.

Grassau, Mariä Himmelfahrt



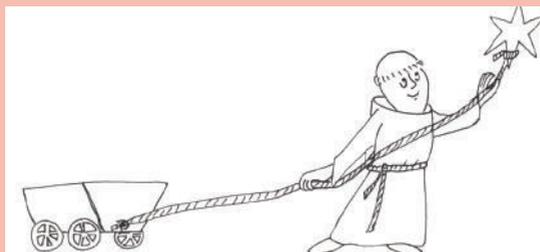
Marquartstein, Zum kostbaren Blut

Elf Kinder wurden **getauft**,
zwei Paare gaben sich das Ja-Wort.

Erstkommunion:
Haben wir am 05. Mai 2019 mit 16 Kindern gefeiert.

Firmung:
empfangen am 29. März 2019 14 Jugendliche aus Marquartstein

25 Pfarreimitglieder sind **verstorben**.



Quelle: unbekannt, aus: www.pfarrbriefservice.de

Daten

Acht Kinder wurden **getauft**,
drei Paare gaben sich das Ja-Wort.

Rottau,
St. Michael

Erstkommunion :

Am 12. Mai 2019 haben zwei Rottauer Kinder in
Grassau die Erstkommunion empfangen.



Firmung:

Am 29. März 2019 haben neun Rottauer Jugendliche in der Pfarrkirche Mariä
Himmelfahrt zu Grassau das Sakrament der Firmung empfangen.

Sieben Pfarreimitglieder sind **verstorben**.

Drei Kinder wurden **getauft**,
drei Paare gaben sich das Ja-Wort.

Staudach-
Egerndach,
St. Andreas

Erstkommunion:

haben wir am 19. Mai 2019 mit elf Kindern gefeiert.

Firmung:

empfangen am 29. März 2019 vier Jugendliche aus
Staudach-Egerndach



Zehn Pfarreimitglieder sind **verstorben**.

Manchmal kann ein kleines Lächeln ein Stern sein, der die dunkle Nacht erhellt.
Denn gerade wenn die Nacht am dunkelsten ist, strahlen die Sterne am hellsten.

D. Huber

Spenden 2019

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern!

	Grassau	Marquartstein	Rottau	Staudach-Egerndach
Adveniat	1024,00 €	1359,87 €	371,38 €	718,36 €
Afrikamission	161,34 €	131,20 €	74,35 €	59,25 €
Sternsinger	9622,12 €	1952,57 €	3376,79 €	2525,08 €
Misereor	385,65 €	237,52 €	66,10 €	51,29 €
Renovabis	284,68 €	197,54 €	54,18 €	175,36 €

Wussten Sie schon,...

... dass wir eine **Internetseite** haben: **www.pfarrverband-grassau.de**

... dass bei uns auch erwachsene Sternsinger unterwegs sind...s. S. 39-43

... dass Diakon Heiko Jung in Afrika war...s. S. 29-30

... dass jeder Deutsche im Durchschnitt 100 Tafel Schokolade im Jahr verzehrt...s. S. 27-28

... dass wir in Marquartstein einen Apfelbaum gepflanzt haben, s. S. 33

Anmeldung Sternsinger für Marquartstein

Wenn Sie möchten, dass die Marquartsteiner Ministranten Ihnen am **04.01.2020** den Segen als Sternsinger ans Haus bringen, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (Unterer Mühlfeldweg 3, M'stein) an.
Schriftlich (siehe rechts) oder telefonisch unter: 08641/61491
Anmeldungen werden bis einschl. Mo. 16.12.2019 entgegen genommen.

Die Sternsinger werden im Laufe des Tages bei Ihnen sein.



Anmeldung Sternsinger Besuch 2020

Hiermit bitte ich, dass die Sternsinger am 04.01.2020 den Segen an mein Haus bringen:



Name _____

Adresse _____

Telefon _____

die Anmeldung soll auch für nächstes Jahr gelten

Menschwerdung

Und alle Jahre wieder
überkommt uns die Sehnsucht
nach Geborgenheit
nach Frieden
nach Glück

Du bist Mensch geworden,
damit diese Sehnsucht
in der Welt lebendig bleibt
und durch uns
immer mehr Gestalt annimmt.

Katharina Wagner, (www.pfarrbriefservice.de)



Öffnungszeiten:

Pfarrbüro Grassau,
Kirchplatz 5, Tel. 3340,
Mo-Fr 08:30-11:30 Uhr

Pfarrbüro Marquartstein,
Unterer Mühlfeldweg 3,
Tel. 8219
Mo und Do 09:00-12:00 Uhr
Di 14:30-17:30 Uhr

Pfarrbüro Rottau,
Kirchplatz 3, Tel. 2759,
Mo 08:00-12:00Uhr

**Pfarrbüro
Staudach-Egerndach,**
Schulweg 6, Tel. 2423,
Di 08:30-11:30 Uhr

Impressum

Pfarrbrief Nr. 16/ Weihnachten 2019/Internetausgabe

Herausgeber: Kath. Pfarrverband Grassau, www.pfarrverband-grassau.de
Redaktion: Silvia Nißl, Doris Huber, Hans Veighhuber, Michaela Rödler
Layout, Redaktion: Birgit Steinbacher
Logos und Gestaltung, Titelseite: Verena Schmid
Druck: seiwaldmedia, Bernau
Sterne Kopfzeile und Kästchen: Foto: Friedbert Simon, aus: www.pfarrbriefservice.de



**PFARRVERBAND
GRASSAU**



The logo for Pfarrverband Grassau features a row of five icons: a crown, a red 'X', a yellow sword, a red chalice, and a colorful puzzle piece. The puzzle piece is composed of four smaller pieces in blue, yellow, orange, and red.

WEIHNACHTEN 2019